

# News

## HEINZ SICHROVSKY

verteidigt Kunst und Kultur – das Wichtigste in Kürze

---

Lesen Sie den Newsletter zum ersten Mal? Melden Sie sich [hier](#) an.

Sollten Sie meinen Newsletter ausreichend interessant finden,

schicken Sie ihn gerne weiter. Vielen Dank!

---

### Die Salzburger Festspiele und der kollektive Trump

Vergleiche mit Trump müssen präzise angesetzt werden, sollen sie einem nicht unter den Händen entgleiten. [Das Kuratorium der Salzburger Festspiele](#) löst die Vorgaben allerdings idealtypisch ein: Aus intellektueller Überforderung, fachlicher Inkompetenz und narzisstischem Realitätsverlust resultiert eine Art Unberechenbarkeit, der man nur fassungslos folgen kann, weil sie sich jeder Logik entzieht. Man muss sich das vergegenwärtigen: Das aus Landeshauptfrau, Bürgermeister und ein bisschen Babler formierte Gremium legte dem Intendanten zur Last, dass er die Schauspieldirektion mit der höchstqualifizierten **Karin Bergmann** besetzen wollte. Da das sein Recht war, wurde es später nicht einmal mehr thematisiert. Überhaupt war es nur ein Vorwand, angeblich soll sich **Markus Hinterhäuser** despektierlich über irgendwelche Politiker geäußert haben. Egal, Hauptsache, die Festspiele wurden in die Steinzeit gebombt. Da der kollektive Trump für Bedürftige jetzt aber nicht weiterweiß, soll just der Vorwand für zwei Sommer interimistisch die Aufräumarbeiten koordinieren.

Karin Bergmann kann das, zumal ihr Aktionsradius überschaubar ist: Der Sommer 2026 ist durchdisponiert, ebenso das Opernprogramm 2027. Bleibt für besagtes Jahr das Schauspiel, das ich in keinen besseren Händen wüsste (ich rechne dringlich mit der Wiederkehr Andrea Breths). Und sonst?

1) ist das Kuratorium komplett zu entpolitisieren und, mit Fachleuten besetzt, neu aufzustellen. Sonst sitzt spätestens 2028 Marlene Svazek (FPÖ) dem weltführenden Hochkulturfestival vor, wobei sich der Unterschied eventuell verschleifen könnte.

2) ist festzustellen, ob Hinterhäuser, wie gemeldet, Mitglieder des Kuratoriums über seine Gespräche mit Karin Bergmann informiert hat. Dann nämlich hätte die Geschichte überhaupt erst begonnen.

**Und wie geht es weiter? Jenseits von Regensburg, bitte**

Wie es jetzt weitergehen soll, wollen Sie wissen. Ich auch, befürchte aber nichts Gutes. Eine Findungskommission soll eingesetzt werden. Gut, dafür muss man dankbar sein, vergegenwärtigen Sie sich bloß das dystopische Szenario, Edtstadler, Babler und Bürgermeister Auinger gingen auf die Suche! Es wird aber auch eine Personalberatungsfirma beigezogen, und diesen künstlerisch Nullbelichteten ist das Schlimmste zuzutrauen. Zum Beispiel wurde soeben von irgendwelchen Feuilletongschafflhubern das über Mittelbayern selten hinausleuchtende Theater Regensburg zum Opernhaus des Jahres gewählt. Behalten wir also vorsichtshalber den Intendanten Sebastian Ritschel bang im Auge. Wäre der auch noch „eine Frau“, müsste mit dem Äußersten gerechnet werden.

So kann aber 2028 auch jemand Begrüßenswerter ins Amt gelangen, so hart es ihm werden wird, Hinterhäusers Exzellenz zu halten. Die Wienerin **Elisabeth Sobotka** wäre dann der Berliner Staatsoper knappe vier Jahre vorgestanden, der Umstieg bewegte sich noch im Rahmen der guten Sitten. Komplizierter würde es für den multipel Salzburg-erfahrenen **Matthias Schulz**, der erst im September 2025 an der Zürcher Oper angetreten ist.

Karin Bergmann, die ich seit 1986 kenne und schätze, müsste wohl in beiden Fällen ein, zwei Jahre weiterdienen. Wenn sie in Opernbelangen mit dem Designatus kooperiert, könnte der Übergang hoffnungsvoll verlaufen.

Und achten wir scharf auf den hoch qualifizierten **Stefan Herheim**, der gerade aus der Intendanz des Theaters an der Wien sekkirt wird.

Vorsicht jedenfalls vor den Sebastian Ritschels, wo immer zwischen Flensburg und Ruppolding die sich aufhalten.

---

#### LESENSWERT

Monika Maron, „Immer noch freundlich, aber kaum noch geduldig“. Tagebücher (1980 bis 2001) des Aufbruchs aus der DDR.

Aus der Weite der Literaturgeschichte:

Carl Zuckmayer, „Als wär's ein Stück von mir“. Erinnerungen eines großen Schriftstellers an seine verlorene Heimat Salzburg.

#### HÖRENSWERT

Meisterklasse mit Franz Welser-Möst und der Orchesterakademie der Wr. Philharmoniker. 10. April, Wr. Konzerthaus

#### SEHENSWERT

„Der einsame Westen“ von Martin McDonagh kehrt, grandios komisch und glänzend besetzt, ans Akademietheater zurück.

---



Selbstverständlich freue ich mich auf Ihre Reaktion unter [sichrovsky.heinz@news.at](mailto:sichrovsky.heinz@news.at).



Hier geht's zu Ihren [Leserbriefen](#)

Durch diesen Newsletter sichern Sie sich wertvolle Insights, bleiben gesellschaftlich engagiert und finden kontinuierliche Inspiration – ein wahrer Gewinn für jeden, der Kunst und Kultur schätzt.

Kennen Sie schon HEINZ SICHROVSKYS [Spitzentöne](#)?

---



[www.news.at](http://www.news.at)  
[redaktion@news.at](mailto:redaktion@news.at)

**Medieninhaber und Herausgeber:**  
VGN Medien Holding GmbH (FN 183971x, HG Wien) und  
Taborstraße 1-3, 1020 Wien

Sie möchten diesen Newsletter künftig nicht mehr erhalten? Dann klicken Sie bitte [hier](#).

[Datenschutzpolicy](#) | [Impressum/Offenlegung](#)